

UZettel

Schon der alte Darwin sprach von einer ständigen Höherentwicklung. Ich hatte Gelegenheit, während einer Begegnung an hiesiger Universität empirisch zu forschen, um zu beweisen, daß das, was im Tierreich gilt, auch auf das Reich der Studenten zutrifft. Ich bitte, mir deshalb nunmehr den Augenblick der Verzugemeinerung zu folgen. Dabei ist besonders die bestätigende Ausnahme zu beachten.

- 1. Den 3. Filmtagen der Jugend folgten in diesem Monat die 4.
2. Hatte es vor Jahren erreicht, ein Plakat zur Ankündigung einer Veranstaltung bis zum Startfinden dieser hängen

Retro-(spektiv)-entwicklung

zu lassen, bleibt es jetzt möglichst dreizehn Tage bis nach Vollendung am angezeigten Ort, z. B. Ankündigung der Heynowski-Scheumann-Retrospektive am 2. Oktober: das Poster hing bis 15. des selbigen Monats.)

3. Und hier gestatte man mir, ein wenig länger zu verweilen. Eben der Ankündigung (siehe 2.) der FDJ-Kreisleitung folgend, kaufte ich eine Karte (1 Mark) für den A & A-Klub, wo drei Filme des genannten Studios (letzte Produktion „Die Generale“) laufen sollten. Wolfgang von Polentz, Dramaturg der Filmgruppe, war extra aus Berlin gekommen. Reichten noch bis wenige Tage vor der Veranstaltung Filme, Filmgerät und Vorführer aus, um einen Streifen zu zeigen, wurde hier die Entwicklung unserer Schlüsseltechnologien eindeutig überschätzt. Gerät und Vorführer wurden „eingespart“. Wir können hier von einer Retro(spektiv)entwicklung sprechen.

4. Der Sekretär für Kultur und Sport der FDJ-Kreisleitung und Verantwortliche des Abends, wurde befragt. Sie hat an alles gedacht, nur eben nicht an die technischen Details. Kollegen der Bezirksfilmleitung hätten daran denken müssen, toten es auch nicht, Verantwortliche der FDJ-Betriebsleitung als Organisator der Arbeitsgruppe der Filmtage auch nicht... und so dreht sich das Verantwortungskarussell spiralförmig höher.

Zusammenfassung: Wir sollen immer höher hinaus und auch der Autor nutzte hier die Chance, sich an einer Ausnahme hochzuziehen. Womit seine Entwicklung ebenfalls wenigstens angedeutet wäre.

PETER UFER, Sektion Journalismatik

Engagierter Einsatz aller für das Wohl der Patienten

Während der Gewerkschaftswahl: Jugendbrigade der HNO-Klinik der Station 7/1, Bettenhaus, führte erfolgreich Kampf um den Ehrennamen „Felix Boehnheim“

Die Jugendbrigade der Station 7/1 (Erwachsenenstation der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten am Bereich Medizin der KMU) des Bettenhauses kam am Dienstag, dem 14. Oktober, zusammen, um ihre gewerkschaftlichen Gruppenfunktionäre zu wählen. Gleichzeitig legten die Brigademitglieder Rechenschaft ab über den einjährig geführten Kampf um den Ehrennamen „Felix Boehnheim“.

Schwester Ines Bellmann, die erneut das Vertrauen aller Kollektivmitglieder erhielt, verwies im Rechenschaftsbericht der Brigade auf eine Vielzahl von Aktivitäten zur weiteren Verbesserung der medizinischen Betreuung der Patienten. Dabei sind keine leichten Aufgaben zu lösen, ist doch die W1 mit 43 Betten die größte Station im Haus. Die Ärzte und Schwestern, überhaupt die gesamten Mitarbeiter der Station unternehmen alles, damit die Patienten die besten Bedingungen vorfinden, um schnell genesen zu können. So werden u. a. Foren organisiert und durchgeführt, trifft man sich zu besonderen Anlässen, um sie gemeinsam zu begehen. Für andere Stationen, z. B. die 7/2 oder auch die Ambulanz, wird bei Notwendigkeit sozialistische Hilfe geleistet. Alle Kollektivmitglieder bilden sich gesellschaftlich und fachlich weiter.

Gemeinsam verbrachte Freizeit, wie z. B. der Besuch von Kulturveranstaltungen, eine Jugendtourist-Reise nach Warschau, Kegelabende oder Faschingsfeiern, trug und trägt wesentlich zur Festigung des Kollektivs bei.

In der Diskussion hob MR Dr. sc. med. Isolde Görlich, Oberärztin der Klinik, hervor, daß die gute Atmosphäre auf der Station Grundlage dafür ist, alle Aufgaben präzise und schnell erfüllen zu können. Auftretende Probleme werden mit Hilfe eines jeden sofort gelöst. „Das mittlere medizinische Personal ist aufgeschlossen für alles Neue, was zu Verbesserungen unserer Arbeit führt. Das bringt uns weiter voran“, sagte MR Dr. Görlich.



Rosen für Schwester Ines Bellmann, die auf der Gewerkschaftswahlversammlung von ihren Kollegen erneut das Vertrauen erhielt, überreicht von Oberärzt Dr. sc. med. Isolde Görlich.

Foto: HFBS (Schulz)

Im Sinne Felix Boehnheims zu wirken, bedeute, das wurde in der Diskussion deutlich, daß jeder an seinem Platz seine ganze Kraft für das Wohl der Patienten und eine schnelle Genesung einsetzt. Felix Boehnheim leistete bis zu seinem Tode 1960 einen großen Beitrag zur sozialistischen Umgestaltung des Gesundheitswesens nach der Gründung der DDR und hat bedeutenden Anteil an der Neustrukturierung der Wissenschaftsdisziplin Geschichte der Medizin.

Genosse Karl-Heinz Paulini, Sekretär der Arbeiterjugend der FDJ-Kreisleitung KMU, wertete den Kampf um den Ehrennamen als erfolgreich beendet. Damit ist diese Jugendbrigade die erste an unserer Universität, die einen Ehrennamen trägt. Den Beschluß dazu fällte das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung am 15. Oktober. Alle anderen Jugendbrigaden unserer Universität sollten dem Beispiel der HNO-Klinik folgen!

JÜRGEN SIEWERT

Verbandswahlen der FDJ • Verbandswahlen der FDJ • Verbandswahl

Philosophiestudenten der SG 84-02 im Kampf um Titel „Hervorragendes Jugendkollektiv“



Die SG 84-02 (unser Foto zeigt einige Jugendfreunde dieser Seminargruppe) gab Anfang Oktober mit ihrer FDJ-Wahlversammlung den Auftakt zu den Verbandswahlen an der Sektion Philosophie. Im Rechenschaftsbericht, gehalten vom erneut gewählten FDJ-Sekretär Holger Rothe, wurden er-

reichte Ergebnisse kritisch analysiert, Reserven aufgedeckt und entsprechende Schlußfolgerungen gezogen. Regte Diskussionen gab es zum Kampfprogramm, hatte doch die GO-Leitung der Sektion uns vorgeschlagen, den Kampf um den Titel „Hervorragendes Jugendkollektiv“ aufzunehmen.

Natürlich ist uns dieser Vorschlag Ehre und Verpflichtung zugleich. Klar ist uns aber auch, daß wir so ein Vorhaben nur dann in die Tat umsetzen können, wenn es uns gelingt, die Studienzeiten noch effektiver als bisher zu nutzen, in den Seminaren noch aktiver und streitbarer mitzuarbeiten und so noch mehr Ausstrahlungskraft nicht nur in der Sektion, sondern in der gesamten Kreisorganisation zu gewinnen. In diesem Sinne wurde unser Kampfprogramm beschlossen.

PETER MARTINI, Sektion M.-i, Philosophie, SG 84-02

Aus dem Leben der FDJ-Kreisorganisation

Die FDJ-GO „Rosa Luxemburg“ der Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie führt am 29. Oktober ihre diesjährige Versammlung zur Wahl der neuen Grundorganisationsleitung durch.

An diesem Tag sieht der Rechenschaftsbericht der amtierenden GOL zur Diskussion. Sein Gegenstand ist die bisherige Erfüllung der Beschlüsse unserer Grundorganisation, die eine GO-Aktivtagung in Auswertung der Dokumente des XI. Parteitag der SED fällte. Jene Aktivtagung fand am 30. April statt und verabschiedete eine Entschließung, die Schwerpunkte unserer FDJ-Arbeit im Hinblick auf den „FDJ-Auftrag XI. Parteitag“ dieses Dokument

ein Beitrag zur wissenschaftskonzeptionellen Arbeit“.

4. Aktive Teilnahme an allen wehrsportlichen Wettkämpfen der Sektion bzw. an der MQ- und ZV-Ausbildung ist Pflicht eines jeden GO-Mitgliedes. Anknüpfend an die Labungen in der MQ- und ZV-Ausbildung durch die Gruppen des jetzigen 3. Studienjahres mit einem guten Durchschnitt ringen die Mitglieder des Immatrikulationsjahrganges 1985 um einen Ausbau dieser Ergebnisse.

5. Wir ringen um konsequente Einhaltung aller Verpflichtungen unserer Teilnahme am Studentensommer. Wir verpflichten uns, jährlich mindestens drei Freunde zur Teilnahme am Zentralen Jugendobjekt Erd-

FDJ-GO will Spitzenposition und rotes Ehrenbanner erfolgreich verteidigen

Kampfprogramm der GO „Rosa Luxemburg“, Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie mit hohen Zielstellungen für das kommende Studienjahr

wurde zum Kampfprogramm unserer GO erklärt und ist somit Leitfaden der Arbeit auch der neu zu wählenden GOL.

Einige Schwerpunkte unserer Entschließung seien hier vorge-

1. Die tiefgründige und langfristige Beschäftigung mit den Dokumenten des XXVII. Parteitages der KPdSU und des XI. Parteitages der SED ist Gegenstand aller Veranstaltungen unserer FDJ-Gruppen und wird im Zusammenhang mit Fragen des Absolventenbildes unserer Sektion diskutiert. Bei jedem Studenten ist die Einsicht zu vertiefen, daß ein zukünftiger Lehrer des Marxismus-Leninismus sowohl an seinen wissenschaftlichen Leistungen als auch an seinen Klassenpositionen gemessen wird.

2. Die besten FDJler, besonders aus den FDJ-Gruppen des 1. und 2. Studienjahres, werden zur Aufnahme als Kandidaten unserer Partei vorgeschlagen.

3. Unseren Beitrag im Wettstreit „Jugend und Sozialismus“ bildet die Gestaltung eines Jugendobjektes mit interdisziplinärem Charakter. Es steht unter dem Thema: „Zur Entwicklung der Philosophieausbildung im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium“ bis zum Jahr 2000 und zu erwartende Anforderungen an den Lehrer -

gastrasse „Progress“ zu gewinnen. Die hervorragenden Initiativen der FDJ-Gruppen 84-01, 84-02 und 83-02, geschlossen in den Studentensommer zu führen, setzen wir für die weitere Arbeit um.

8. Die FDJ-GO unterstützt die weitere Profilierung unserer Singegruppe, bemüht sich um sowohl quantitative als auch qualitative Verbesserung der Beiträge zum kulturpolitischen Wettstreit und nimmt den Aufbau eines Fotoklubs der GO in Angriff.

7. Dem Aufruf der FDJ-Gruppe 83-01 folgend, verpflichtet sich jede Gruppe der GO zu einem Solidaritätseinsatz in dieser Wahlperiode.

8. Die FDJ-GO ruft alle Gruppen auf, im Studentenwohnheim Etagen und Einrichtungen zu renovieren und neu zu gestalten.

Das Traditionskabinett der GO wird weiter ausgebaut und aktiv in das Klubgeschehen im Wohnheim einbezogen. Die Chronik der GO wird in hoher Qualität weitergeführt.

Im Ringen um die Erfüllung dieser GO-Beschlüsse strebt die FDJ-Grundorganisation die Verteidigung des roten Ehrenbanners und die Behauptung ihrer Spitzenposition in der Wettbewerbsgruppe der gesellschaftswissenschaftlichen Sektionen der FDJ-Kreisorganisation an.

SUSANNE GROH

Lehrlinge der KMU bewähren sich mit hohen Leistungen im „FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED“

Beste im sozialistischen Berufswettbewerb ausgezeichnet



Auszeichnung der Besten. Lehrlinge am Bereich Medizin der Karl-Marx-Universität, die im sozialistischen Berufswettbewerb 1986 sehr gute und gute Leistungen erreichten, wurden Anfang des Monats geehrt. Genosse Dr. Thomas Liebeskind, Direktor für Kader am Bereich Medizin, nahm die Auszeichnung während einer Veranstaltung im Großen Betriebsrestaurant vor (UZ berichtete bereits am 10. Oktober auf der Seite 1).

Die Lehrlinge hatten im vergangenen Ausbildungsjahr im Berufswettbewerb, der fester Bestandteil des „FDJ-Auftrages XI. Parteitag der SED“ ist, gute Ergebnisse in der berufspraktischen und theoretischen Ausbildung, aber auch auf gesellschaftlichem Gebiet erreicht. Darauf aufbauend wollen sie weitere Reserven für eine noch bessere Vorbereitung auf ihre spätere Berufspraxis erschließen.

Foto: MÜLLER

Übergabe der FDGB-Ausweise an neue Lehrlinge der KMU



ihnen nachsichern wollen die neuen Lehrlinge des 1. Lehrjahres. Sie wurden während einer Lehrlingsaktivtagung am 15. Oktober im Alten Senatssaal feierlich in den Freien Deutschen Gewerkschaftsbund aufgenommen. Dr. Werner Lehmann, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, der die FDGB-Ausweise an die Lehrlinge des Hochschulbereiches und des Bereiches Medizin gab, machte die neuen FDGB-Mitglieder mit dem Aufbau der Gewerkschaftsorganisation unserer Universität bekannt.

Wolfgang Gühne, Sekretär des Kreisvorstandes, gab Orientierungen für die Führung des sozialistischen Berufswettbewerbes und forderte zu besten Ausbildungsergebnissen auf. Es komme nun darauf an, aktiv und schöpferisch an die Bewältigung des neuen Lebensabschnittes zu gehen.

Foto: HFBS (Schulz)

Köche des Bereiches Medizin erhielten moderne Lehrküche



Die erste Lehrküche wurde Anfang Oktober in der Klinik für Kindermedizin der Karl-Marx-Universität ihrer Bestimmung übergeben. Aufgabe dieser Lehrküche wird es sein, hochqualifizierte Köche und Diätköche für das geplante Versorgungszentrum des Bereiches Medizin auszubilden. Mit der Übergabe dieser Einrichtung wurden die Voraussetzungen für eine Erhöhung der Qualität und Quantität in der Lehrausbildung, entsprechend den Forderungen des XI. Parteitages der SED, geschaffen. Der Verwaltungsdirektor des Bereiches Medizin, Prof. Dr. sc. Karsten Göltdner dankte allen an der Vorbereitung beteiligten Mitarbeitern und wünschte der Leiterin der Lehrküche, Ingrid Tannert, für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit viel Freude und Erfolg.

Irmgard Scholz, Leiter der Abteilung Aus- und Weiterbildung, Bereich Medizin, Foto: HFBS (Schulz)